

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreasgemeinde Malta

September - Dezember 2026



Nummer 2 - 35. Jahrgang

Wanderung zum Laferla Cross

Ostern in der Andreasgemeinde

**35 Jahre Andreasgemeinde und
Tanz in den Mai**

**Open-Air-Gottesdienst,
Gemeindeversammlung**

**Ein Nachruf auf Elfriede
Bonello**

Vorstellung der neuen Pfarrer

Dar Tereza Frauenhaus

**Erntedank: Mehr als Kürbis,
Kohlrabi und Co.**

Veranstaltungen



Liebe Gemeinde



Im Gewebe des Lebens mitwirken

Bild von videaki (pixabay)

„Den eigenen Faden in ein gewirktes Gewebe schlagen“ – so beschreibt die Philosophin Hannah Arendt, was es bedeutet, als Mensch in der Welt zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und Teil einer Gemeinschaft zu werden.

Als „die Neuen“ in der Andreaskirche werden wir in den nächsten Wochen unsere Fäden in das Leben der Kirchengemeinde einweben. Wir haben schon gemerkt, dass es ein ganz besonderes Gewebe ist: Da sind einige, die fest auf Malta verwurzelt sind und andere, deren Faden vielleicht für eine Teilstrecke des Lebens durch dieses bunte Tuch verläuft. Manche sind eine begrenzte Zeit beruflich hier, andere wollen gezielt der Kälte im Norden

entfliehen oder suchen ein Glück, das in der Ferne winkte; vielleicht hat jemand sogar die Liebe gefunden und blieb. Und es gibt Gäste, die entspannt ihren Urlaub hier genießen. Sie suchen Erholung und Inspiration, dann kehren sie gestärkt in ihren Alltag zurück.

**Alle weben auf ihre Art
und in ihrer Weise an der
bunten Gnade Gottes, die
sich in der Gemeinschaft
verwirklicht.**

Liebe Gemeinde

Ein Tuch lebt von der Vielfalt seiner Fäden – von den dicken und festen ebenso wie von den feinen, die nur für kurze Zeit hinzukommen. Sie tragen ein neues Muster zwischen die haltenden Kettfäden ein. Den Menschen in der Bibel war das Bild des Webens vertraut. Für den Apostel Paulus, der als Tuchmacher sogar selbst vom Fach war, fädelt sich Gott ins Gewebe mit ein, „denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apostelgeschichte 17,28).

Was auch immer Sie nach Malta und zur Evangelischen Andreaskirche führt: Jeder Faden gehört zum ganzen Gewebe dazu! So wird das Gemeinsame interessant, belastbar, vielfältig einsetzbar: Als verbindendes Tischtuch beim gemeinsamen Mahl, als Schutzschirm in hitzigen Zeiten, zum Wärmen im kargen Dasein, als Tragetuch am Beginn und am Ende des Lebens, als hohes Segel für alle, die es weiterrückt im Strom der Zeit ... Alle weben auf ihre Art und in ihrer Weise an der bunten Gnade Gottes, die sich in der Gemeinschaft verwirklicht.

Jeder freundliche Gruß, jede Begegnung, jedes gemeinsame Singen oder Summen, jedes kurze Gespräch beim Kirchenkaffee bringt eine neue Nuance hinein. Sogar ein Faden, der nur für einen einzigen Sonntag eingewoben wird, verändert das Muster des Stoffs dauerhaft. Er hinterlässt die Spur einer einzigartigen Person mit ihrer eigenen Geschichte. So wandelt Christus in vielerlei Gestalt und Form mit uns und unter uns – und durch uns in dieser Welt. Grenzen wir Menschen aus oder übersehen ihre

Bedürfnisse immer wieder, dann schädigen wir das Gewebe, es wird brüchig und dünnt aus. Das lässt alle den Halt verlieren. Das gilt in Familie, Freundeskreis und Kirchengemeinde wie auch gesellschaftlich und global.

Wir wissen nicht, ob immer alles harmonisiert und passt. Wir werden ja gerade in unserer Zeit immer wieder mit Grenzen des Machbaren konfrontiert, auch mit Hass und Gewalt. Man liest die Nachrichten und ist gefordert, manchmal überfordert. Umso wichtiger ist es, sich zu klären und auszurichten: Wir vertrauen darauf, dass die Kette, die uns alle verbindet, wie auf einem großen Webstuhl stabil gehalten ist – auch wenn die Fäden manchmal ein verwirrendes Bild ergeben. Wir glauben, das gilt im Großen und erst recht im überschaubaren Umfeld der Gemeinde, wo wir alle unmittelbar mitwirken und -weben. Egal, ob wir hier dauerhaft zu Hause sind oder nur auf der Durchreise, jede*r ist wichtig und wertvoll für das Ganze. Göttliche Gegenwart hält unsere Fäden und ist in dem Gewebe gegenwärtig. Da entsteht ein erkennbares Muster, um einander Rastplatz, Weggemeinschaft, sogar Heimat zu sein.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen allen an diesem bunten Kunstwerk der Gnade Gottes weiter zu weben. Ganz besonders heißen wir alle willkommen, die wie wir „neu“ sind. Kommen Sie genau so, wie Sie gerade hier sind!

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen, Ulla und Björn Kranefuß.

**Kollekten und Spenden
April - August 2026**

insgesamt €12,560
darunter
€515 aus dem Freundeskreis
Kollekten €897

Wanderung zum Laferla Cross

Am Gründonnerstag trafen sich trotz nicht gerade frühlingshafter Temperaturen immerhin acht Gemeindemitglieder vor der Parish Church von Siggiewi. Gestärkt von frischen Qmaret, die rund um den geschmückten Kirchplatz verkauft wurden und ermuntert von wunderbarem Glockengeläut wanderten wir gegen 19 Uhr los Richtung Ortsausgang. Viele Häuser waren noch auf die traditionelle Art mit lila oder schwarzem Trauerflor und Kreuzen für Karfreitag und das nahende Osterfest geschmückt. Die hinter uns gelassen, liefen wir durch üppig blühende Wildblumenfelder und bunte Wegesränder, begleitet von Kreuzen, die auf den Farnhausdächern in der Ferne leuchteten..



Der Weg zum Laferla Cross führte an mehreren Gedenkstätten vorbei der unterschiedlichsten Art, die alle österlich geschmückt waren. An einer von Ihnen, O Sinjur Cesu Tajjeb, machten wir unsere erste Station. Pfarrer Hartmut las uns aus dem Leidensweg Jesu vor und fand dazu passende Worte für unsere eigene Zeit, unser eigenes Leben. So hielten wir an einigen teils erleuchteten, teils mit frischen Stocks-Blumen und Callaslilien in alten Lack- oder Kunservadosen geschmückten Statuen und näherten uns so dem Hügel mit dem Kreuz. An dessen Fuß begann man bereits die Ölfackeln aufzustellen, in langjähriger Tradition



wohlwissend, wie man sie gegen den starken Wind zu schützen hat. Zum Teil waren sie schon angezündet, als wir langsam den Hügel erklommen, auch hier anhaltend und den Worten von Hartmut lauschend. Das letzte Stück mit arg rundem Kopfsteinpflaster war schwer zu gehen, weil steil und glitschig, und wir mussten unseren Weg mit großer Vorsicht wählen. Doch dafür waren wir noch so gut wie allein auf dem Pilgerweg, der große Ansturm aus dem Dorf war noch nicht unterwegs, wir liefen vorweg, und das gab uns Raum für Stille, Andacht und auch wunderbare Ausblicke und Fotos, die Mützen warm über die Ohren gezogen, das Kreuz erleuchtet als letzter Wegweiser.

An dessen Füßen hielten wir ein letztes Mal und hörten Hartmuts Worte, bevor wir uns auf den Rückweg zu Dorfmitte und Kirchplatz machten. Der war schon wunderbar mit kleinen Fackeln erleuchtet, die Fassade der Kirche auch, und diesen wunderbaren Anblick nahmen wir mit in unsere Osterzeit.

Nach mehr als 30 Jahren auf Malta war es das erste Mal, dass ich diesen Weg mitgemacht habe, und er hat mich sehr bewegt.

Wibke Seifert



Ostern in der Andreaskirche

Auch dieses Jahr wurde bei uns in der Andreaskirche wieder gemeinsam das Osterfest begangen. Und manche Bilder bleiben. Zum Beispiel das von den Kindern, die am Ostersonntag mit leuchtenden Augen durch Hastings Garden gestürmt sind, auf der Suche nach bunten Eiern. Oder das vom Oster-Brunch in unseren Kirchenräumen, wo Zeit war für Gespräche, für neue Bekanntschaften und für das Wiedersehen mit vertrauten Gesichtern.



Unser Familiengottesdienst war ein Fest. Ein herzliches Dankeschön geht an Pastor Hartmut Supplet und seine Frau Silke, die den Gottesdienst mit viel Liebe zum Detail gestaltet haben. Gesungen, gelacht, die Osterbotschaft mit allen Sinnen gefeiert: Christus ist auferstanden – das Leben hat das letzte Wort. Dass die Kleinen dabei nicht still sitzen mussten, war kein Störfall, sondern genau richtig so.



Besonders schön war, wie selbstverständlich das Teilen funktioniert hat. Jede und jeder hat etwas mitgebracht, und am Ende war für alle mehr als genug da. Ein bisschen Ostern steckt genau darin.



Danke auch an alle, die die Eier versteckt, aufgebaut und abgewaschen haben – ohne euch wäre der Tag nicht das geworden, was er war.

Wir freuen uns schon aufs nächste Mal. Und bis dahin gilt: Ostern ist nicht nur ein Tag im Jahr!

Miriam Susan Weis

35 Jahre Andreaskirche und Tanz in den Mai



Am 30. April 2026 tanzte die Gemeinde wieder in den Mai. Aber dieses Jahr gab es einen besonderen Anlass. Vor 35 Jahren nämlich hat der damalige deutsche Botschafter den Bedarf für eine deutschsprachige evangelische Gemeinde erkannt und die Gründung einer solchen angeregt und vorangetrieben. Die Räumlichkeiten dazu wurden von der Schottischen St. Andrews Church zur Verfügung gestellt und nach einigen Vorbereitungen fand schließlich am Ostersonntag 1991 der erste Gottesdienst statt.

In den 1990er Jahren fanden regelmäßige Mutter-Kind-Treffen statt und eine schöne ökumenische Tradition, der Martinsumzug wurde ins Leben gerufen, der auch heute noch Bestandteil unseres gemeinsamen Wirkens mit der katholischen Barbaragemeinde ist. Viele Pastoren begleiteten die Gemeinde in den letzten 35 Jahren. Alle prägten sie die Gemeinde auf die eine oder andere Weise, trugen uns durch wechselhafte Zeiten, begleiteten uns bei den Umzügen der Pfarrwohnungen, unterstützten die Versuche der Kirchenzulassung, trugen die Renovationen, zum Beispiel der Küche und den Einbau des Lifts in unseren Gemeinderäumen mit, kurz der Kirchenvorstand und die Gemeindemitglieder konnten immer auf sie zählen. Viele von ihnen sind heute Mitglieder des Freundeskreises der



Andreaskirche und unterstützen uns aus der Ferne weiter, wofür wir sehr dankbar sind.

Das Herz einer Gemeinde sind aber die Menschen, die sich einbringen, gestalten, zum Gottesdienst kommen oder die Veranstaltungen besuchen. Von einigen mussten wir im Laufe der Jahre Abschied nehmen, andere zogen weg und neue Mitglieder kamen und kamen dazu. Das hält unsere Gemeinde lebendig und macht das Leben reicher und bunter. All das haben wir am 30. April gefeiert. Es wurde getanzt, diesmal zu Musik, aufgelegt von Simone Kanter, gesungen, gegessen und getrunken. Es war ein wirklich schönes und gelungenes Fest.

Ein großes Dankeschön gebührt wieder Antje Bezzina für die Vorbereitung und Michael Seifert für die Spende der Getränke und allen, die gekocht und gebacken haben!

Andrea Gasser

Open-Air-Gottesdienst und Gemeindeversammlung



Unsere diesjährige Veranstaltung fand wieder im wunderschönen Garten von Familie Seifert statt. Diese hatte schon vor Sonnenaufgang alles aufgestellt und vorbereitet und sogar noch kalte Getränke aus Valletta angefahren! Vielen Dank für Eure Mühe!

Der Tag begann mit einem munteren Gottesdienst, der scheinbar nicht nur den Gottesdienstbesucher, sondern auch den zahllosen bunten Schmetterlingen gefallen hatte.

Im Anschluss war die Gemeindeversammlung. Unser Vorsitzender Michael Seifert gab einen Überblick über die Arbeit der Gemeinde und deren Finanzen. Danach las Hartmut Supliet seinen sehr positiven Bericht über die 6 Monate als Gemeindepfarrer vor. Während Gottesdienst und Gemeindeversammlung noch eher spärlich



besucht waren, hatten es dann doch noch einige Familien zum Sommerfest geschafft. Es wurde ein buntes, fröhliches und sehr leckeres Fest gefeiert. Es war schön zu sehen, wie sich Jung und Alt im und um den Pool amüsierten.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an Wibke und Michael ohne deren Mühe es nicht so schön geworden wäre!!!

Antje Bezzina



Ein Nachruf auf Elfriede Bonello



Elfriede war für viele Menschen eine besondere Wegbegleiterin – warmherzig, kreativ, humorvoll und voller Lebensfreude. Für mich war sie eine enge Freundin, deren Verlust eine grosse Lücke hinterlässt.

stundenlang im Meer. Dort fühlte sie sich frei, leicht und glücklich.

Im Jahr 2009 veränderte sich unser Leben plötzlich: An einem gemeinsamen Nachmittag am Meer verstarb mein Ehemann völlig unerwartet. Frank gelang es dank seiner Kenntnisse als Rettungsschwimmer, ihn noch an Land zu bringen. In der schweren Zeit danach standen mir Elfriede und Frank mit grosser Fürsorge, Anteilnahme und treuer Freundschaft zur Seite. Für diese Unterstützung werde ich ihnen immer von Herzen dankbar bleiben.

Kennengelernt habe ich Elfriede zunächst nur flüchtig, als sie mit ihrem Ehemann Frank Bonello und ihren Kindern vorübergehend auf Malta lebte, bevor Franks Tätigkeit im diplomatischen Dienst die Familie nach Genf und später nach Bonn führte. Erst nach ihrer Rückkehr nach Malta entwickelte sich zwischen uns eine tiefe und langjährige Freundschaft.

Unsere maltesischen Ehemänner verstanden sich ausgezeichnet und führten stets angeregte Gespräche über Politik und das aktuelle Geschehen auf Malta. Während die beiden lebhaft auf Maltesisch diskutierten, unterhielten Elfriede und ich uns auf Deutsch – über Bücher, das Leben, unsere Familien und alles, was uns bewegte.

Über viele Jahre hinweg gehörten wir zu viert der Malta Geographical Society an und entdeckten gemeinsam die schönsten Ecken Maltas. Ebenso verbrachten wir unzählige schöne Stunden am Meer. Oft trafen wir uns am Strand und genossen lange Nachmittage miteinander – die Männer im Gespräch, Elfriede und ich im vertrauten Austausch. Elfriede liebte das Wasser von ganzem Herzen; solange es die Temperaturen erlaubten, schwamm sie täglich

Elfriede war ein aussergewöhnlich kreativer Mensch. Sie malte zahlreiche Bilder; ihre fünf Gemälde zum Thema Luther hängen bis heute in den Räumen der Andreas-Gemeinde. Mit Fantasie und Liebe zum Detail schuf sie Schönes – nicht nur in ihrer Kunst, sondern auch im Alltag. Sie backte leidenschaftlich gern und war weit über ihren Freundeskreis hinaus für ihre wunderbaren Torten bekannt.

Im Mittelpunkt ihres Lebens standen ihre drei Kinder und ihre acht Enkelkinder. Mit grosser Hingabe kümmerte sie sich um sie, gab Nachhilfeunterricht, dachte sich originelle Beschäftigungen aus und schenkte ihnen unendlich viel Zeit, Aufmerksamkeit und Liebe.

Auch unsere gemeinsame Liebe zur Literatur verband uns. Über viele Jahre besuchten wir zusammen das Literaturcafé der Andreas-Gemeinde. Überhaupt war Elfriede ein lebendiges Beispiel gelebter Ökumene: Ihr Ehemann war katholisch, sie selbst evangelisch, und sie engagierte sich mit Überzeugung in beiden Gemeinden.

Von Beruf war Elfriede technische Zeichnerin.

Ein Herz voller Wärme, Fantasie und Lebensfreude

In früheren Jahren arbeitete sie als Sekretärin an der Technischen Universität in Berlin – ihrer Heimatstadt, der sie stets tief verbunden blieb. Später unterrichtete sie auf Malta mehrere Jahre lang Deutsch am St. Aloysius College.

Als junge Frau war Elfriede sportlich und voller Energie. Sie liebte das Skifahren und Wandern, blieb immer aktiv und war am liebsten unterwegs. Sie war optimistisch, tapfer und humorvoll, liebte die Gesellschaft anderer Menschen und konnte mit ihrer offenen, herzlichen Art jedem das Gefühl geben, willkommen zu sein.

Mir bleiben besonders die vielen Begegnungen bei einer Tasse Cappuccino in Erinnerung – die Stunden, die wir gemeinsam in den Howard Gardens in Rabat oder im Bobby Land bei den Dingli Cliffs verbrachten, über Gott und die Welt sprechend,

lachend und einfach die gemeinsame Zeit genießend. Als ich kein Auto mehr hatte, holte mich Elfriede oft zuhause ab, damit wir unsere liebgewonnene Kaffeeklatschkultur weiterführen konnten.

In den letzten Monaten musste Elfriede mehrere krankheitsbedingte Krankenhausaufenthalte auf sich nehmen. Dennoch kam ihr Abschied für mich überraschend, da sie über ihre Krankheit kaum sprach und vieles still mit sich selbst ausmachte.



Elfriede hinterlässt Spuren in vielen Herzen. Ihre Herzlichkeit, ihre Kreativität und ihre Lebensfreude werden unvergessen bleiben. Ich bin dankbar für die vielen gemeinsamen Jahre und werde sie sehr vermissen.

Renate Guillaumier

Die Gemeinde bekommt Zuwachs



Die Gemeinde hat Zuwachs bekommen mit dem Ehepaar Sarah und Michael Struck, Romeo und Täufling Rosalie. Die Taufe war am Samstag, 06. Juni.



Vorstellung der neuen Pfarrer



Liebe Gemeinde,

im September beginnt unsere Zeit bei Ihnen auf Malta. Als Ruheständler teilen wir uns die halbe Pfarrstelle im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Für uns ist das schon deshalb ein Abenteuer, weil wir bisher unabhängig voneinander an unterschiedlichen Orten in der Kirche gearbeitet haben.

Björn Kranefuß: Ich lebte nach dem Theologiestudium zunächst mehrere Jahre in Atlanta, USA, wo ich u.a. eine spezielle Seelsorgequalifikation (pastoral counseling) erwarb. Dann kehrte ich zurück nach Deutschland und war zunächst Gemeindepastor in der Nähe von Hamburg, arbeitete dann im Gemeindedienst und im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt in der Landeskirche. Bis zum Ruhestand im Oktober 2026 war ich mit großer

Begeisterung und Leidenschaft 25 Jahre lang als Flughafenseelsorger am Flughafen Hamburg Airport tätig. Die Begegnungen und Seelsorge mit den 15.000 Mitarbeitenden, den vielen Reisenden und den zahlreichen Besuchern des Flughafens in ihren unterschiedlichen Gemüts- und Lebenslagen waren eine tägliche Herausforderung, aber auch eine große Bereicherung. Unter anderem gründete ich am Flughafen einen Chor, den ich nicht geleitet, aber in dem ich natürlich auch mitgesungen habe. Neben der Musik und dem Lesen ist der Sport ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Seit mehreren Jahren schon beginnt mein Tag mit 1000 Metern im nahegelegenen Hallenbad. Und auch regelmäßiges „Hot Iron“ und „Kraftfit“ gehören zu meinem Sportprogramm.

Ulla Kranefuß: Ich habe in Hamburg und Heidelberg studiert. Während des Studiums machte ich die Ausbildung in der Hamburger Telefonseelsorge und arbeitete ehrenamtlich dort mit. Das hat meinen Berufsweg geprägt. Ein halbes Berufsleben lang war ich Gemeindepastorin mit den Schwerpunkten Seelsorge, Gottesdienst, Leitung. Gern habe ich auch Gemeindereisen auf den Spuren der frühen Christenheit unternommen und Wanderreisen begleitet. Weitere 17 Jahre war ich dann im Institut für Engagementförderung im Kirchenkreis Hamburg-Ost tätig. Theologisch-Geistliche Bildung, Beratung und Coaching in Sachen Ehrenamt, Bildungsprogramme zu Entwicklung von Kirche im Gemeinwesen, Gabenorientierung im Freiwilligen Engagement und auch das Geistliche Begleiten von Haupt- und Ehrenamtlichen in einem Kirchenkreis mit mehr als 100 Gemeinden waren meine Aufgaben. Besonders gern habe ich Klosterwochen mit Impulsen, Schweigen und Meditation durchgeführt. Ein weiteres Highlight war der Kurs „Reich beschenkt. Die

Vorstellung der neuen Pfarrer

eigenen Stärken entdecken“ für Leute, die sich in Kirche und Gesellschaft engagieren möchten. Auch kleine Formate wie Meditationsrunden oder Stille Zeiten im Advent, Sommerexerzitien und Vorträge waren mir wichtig. Dazu halfen mir verschiedene Zusatzausbildungen wie z.B. Projektmanagement, integratives Gruppen-Coaching und Freiwilligenkoordination. Die Ausbildung in personenzentrierter Beratung bei der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie war am umfangreichsten. Immer gab es in der bunten Vielfalt Familienzeit und Vergnügen mit Schwimmen, Nähen, Feiern, Reisen, Kunst und Kultur.

Unsere Heimat Hamburg haben wir nun für eine Weile verlassen und sind neugierig auf das Gemeindeleben in Malta. Wie wird es sein, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Gottesdienste und Feste zu feiern, gute und schwere Erfahrungen zu teilen und ein Stück Ihres Weges geistlich zu begleiten?

Zugleich interessiert uns das „ganz normale Leben“ auf Malta: Welche Kulturschätze gibt es? Wohin geht man aus? Wie wird gekocht? Worüber regen sich die Leute auf? Was läuft

hier gut und was fehlt den Menschen, obwohl an 300 Tagen die Sonne scheint – und stimmt das überhaupt?

Zuhause gelassen haben wir einen erwachsenen Sohn und seine Freundin, einen großen Freundeskreis, ein paar Ehrenämter, das Projekt „Wege zur Inklusion“, einen Job auf dem Recyclinghof, eine hinreißende Nachbarschaft, unsere E-Bikes, die Wohnung und ein sehr verbeultes Auto (das ist eine längere Geschichte). Die Nähmaschine, ein paar (Lieder-) Bücher, Wanderschuhe und Schwimmflossen durften aber mitreisen, dank logistischer Unterstützung durch Michael Seifert.

Die ersten Online-Begegnungen mit Mitgliedern aus dem Kirchenvorstand und mit unserem Vorgänger, Hartmut Supplet, waren offen, verheißungsvoll und warmherzig. Daran möchten wir von unserer Seite aus sehr gern anknüpfen und die Fäden weiterspinnen. Wir sind zuversichtlich, dass die nächsten Monate uns freundlich entgegenkommen werden und hoffen, Sie bald persönlich kennen zu lernen!

Mit herzlichen Grüßen – Ulla und Björn Kranefuß

Dar Tereza Frauenhaus

Seit einiger Zeit unterstützt unsere Gemeinde, zusammen mit der St Andrews Church, das Frauenhaus Dar Tereza Spinelli. Dank dieser Zusammenarbeit konnte ein Industrie-Herd angeschafft werden. Eine wirkliche Bereicherung der Lebensqualität der Frauen und Kinder, die mehr oder weniger alleine ihr Schicksal meistern müssen. Vielen Dank an alle Spender, die diese

Anschaffung möglich gemacht haben! Vom 2424,20 Euro Anschaffungspreis, hat unsere Gemeinde 1751 Euro finanziert!



Geld- und Sachspenden (z.B. haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel) werden weiterhin sehr dankbar angenommen.

Antje Bezzina

Erntedank: Mehr als Kürbis, Kohlrabi und Co.



Kürbisse, Getreidegarben, Wein und leuchtendes Obst – so sieht Erntedank aus. In manchen Dörfern in Deutschland gibt es zünftige Umzüge mit Erntewagen, Musik und geschmückten Vorgärten. Die Ernte des Jahres ist eingefahren, die Vorratskammern für den anstehenden Winter sind gefüllt. Das wird am Sonntag nach dem Michaelistag (29. September) gefeiert!

Abrechnung und Neuanfang

Der Michaelstag war einst Zahltag für Knechte und Mägde. Dienstverträge endeten oder wurden verlängert, Angestellte wechselten den Hof, Pachten wurden beglichen. Für viele war es ein Moment des Durchatmens, für manche begann aber auch eine Zeit der Ungewissheit,

wenn sich Hoffnungen nicht erfüllt hatten.

Was hat es gebracht?

Unsere Lebenswirklichkeit unterscheidet sich allermeist von dem Erleben der Bevölkerung Mitteleuropas im vorindustriellen Zeitalter. Ganz persönliche „Michaelistage“ kennen wir aber auch: Zeiten, in denen Aufwand, Ertrag und Verlust eines Lebensabschnitts und unseres Engagements abgewogen werden - beruflich, ehrenamtlich, privat: „Was hat es gebracht?“, fragt die innere Buchhalterin. Am Ende sind es kaum die monetären Vorteile, die wirklich Gewicht haben. Der Wert eines zufriedenen Lebens tritt zutage, wenn wir auf das schauen, was wirklich die Seele nährt. Sichere, vertrauensvolle Beziehungen und die Erfahrung, dass unser Tun etwas Gutes bewirkt, gehören zu den wahren Lebens-Mitteln. Und wenn uns unterm Strich deutlich wird, dass wir Wertschätzung empfangen und in guter Weise am Nehmen und Geben von Lebens-Mitteln beteiligt sind, leuchtet ein Glück auf, das nicht käuflich ist.

Licht und Leben: L-Imnarja

Auf Malta hat sich ein Erntedank aus dem römischen Erleuchtungsfest entwickelt: L-Imnarja (lat. Luminaria). Das Lichtsymbol hat die Menschen als Zeichen der Hoffnung und der Erlösung von Sorgen und



Erntedank: Mehr als Kürbis, Kohlrabi und Co.

Ein guter Grund zum Feiern - mit Dankbarkeit und Freude über die göttlichen Gaben der Erde und unserer Mitwelt und mit Respekt vor dem Können und der Mühe, die gute Ernte möglich machten.



Ängsten schon vorchristlich unmittelbar berührt. Das christianisierte Fest wird seit dem 16. Jahrhundert am 28./29. Juni (Heiligengedenktag der Apostel Petrus und Paulus) zu Ende der Haupternte mit Landwirtschafts-Ausstellungen, Fenkata und Feuerwerk gefeiert.

Dankbarkeit als innere Haltung

Egal wie und wo - durch alle Erntefeiern scheinen Freude über das Gelungene und

das Gefühl der Dankbarkeit hindurch. Es ist Dankbarkeit für ein Glück, das wir uns nicht selbst geben können. Das ist mehr als die Feststellung „Es ist ja alles gut gegangen“ und es kann nicht erzwungen werden: „Nun sei mal dankbar!“ Dankbarkeit zeigt sich eher still in der Weise, wie Menschen auf Erreichtes blicken, sei es gut gegangen oder auch noch schief und unfertig. Wir können planen, säen und hart arbeiten – das Wachsen, Gedeihen und Vollendung liegen nicht allein in unserer Hand. Diese Unverfügbarkeit kann verunsichern. Zugleich befreit die Unverfügbarkeit des Gelingens zu einem Blick über uns selbst hinaus. Wir können viel bewirken und sind gleichzeitig Beschenkte. Ein guter Grund zum Feiern - mit Dankbarkeit und Freude über die göttlichen Gaben der Erde und unserer Mitwelt und mit Respekt vor dem Können und der Mühe, die gute Ernte möglich machten.

Ursula Kranefuß



Sonntag dem 4. Oktober um 10:00 Uhr feiern wir Erntedank

mit einem Familiengottesdienst mit Abendmahl. Die Gemeinde wird gebeten, Konserven und trockene Lebensmittel (Pasta, Zucker usw.) zu bringen. Die Kollekte und Lebensmittel kommen einem Frauenhaus, das wir unterstützen, zugute.

Veranstaltungen



**Am Samstag den 17. Oktober
um 19.00 Uhr feiern wir
wieder Oktoberfest in den
Gemeinderäumen**

Wir freuen uns auf ein fröhliches
Zusammenkommen der
Gemeindemitglieder und Gäste.

Es wäre schön wenn alle etwas
typisches zu Essen aus Ihrer Heimat
mitbringen könnten zum Teilen.

Die Gemeinde sorgt für Getränke.

**Bitte anmelden bei Antje per email:
aaaabezzina@gmail.com
oder die Agora WhatsApp Gruppe**

**Samstag den 21. November um
14.00 Uhr** machen wir wieder
einen Gemeindegewandern mit
anschließendem Picknick. Da Wandern
hungrig macht sollte jeder
etwas Kleines zum
Teilen mitbringen. Der
Treffpunkt und die
Route wird noch
bekanntgegeben.



**Freitag den 13. November um 16.00
Uhr** basteln wir wieder Laternen in den
Gemeinderäumen in Valletta. Alle Kinder
groß und klein können mitbasteln in einer
gemütlichen Runde. Bastelmaterial wird
gestellt, Knabbersachen müsst Ihr selber
mitbringen.

Samstag den 14. November
treffen wir uns im Graben von
Mdina um **18.00 Uhr** zum St.
Martinsumzug.



**Samstag den 05. Dezember um 16.00
Uhr** findet unsere Nikolausfeier in den
Gemeinderäumen in Valletta statt. Bitte
vorher anmelden email:
andreasgemeinde.malta@
gmail.com oder
über die Kids-
WhatsAppGruppe



Liebe Mitglieder und Freunde der Andreas Gemeinde. In unseren Kirchenräumen befindet sich neuerdings ein Korb, in dem wir Spenden für das Frauenhaus Dar Thereza Spinelli sammeln. Es werden Lebensmittel, Toiletries und Windeln benötigt. Auch Geldspenden sind herzlich willkommen, da dann das Mission Team der St Andrews Gemeinde fehlende Sachen einkaufen kann. Die Spenden werden von Mitgliedern des Missionfonds direkt beim Frauenhaus abgegeben.

Herausgeber:

Evangelische Andreasgemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Björn und Ursula Kranefuß

Auflage: 70 Exemplare (Druck: Salisian Press, Sliema), und elektronischer Versand

Layout: Zany Two.One, zany@onvol.net

Pfarramt:

Pfr. Björn und Ursula Kranefuß

42, Valkyria Court, App. 2, Triq il-Merill, Mosta MST4610

Tel: (00356) 2707 5375 Mob: +49 176 47017295 (Ulla) und +49 155 63988611 (Björn)

E-Mail: andreasgemeinde.malta@gmail.com

Internet: www.andreasgemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Michael Seifert	99 42 02 19	Miriam Weis	77 07 12 69
Susan Paris Röding	99 42 66 33	Andrea Gasser-Schwarz	79 37 99 97

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Und so finden Sie uns in Valletta:

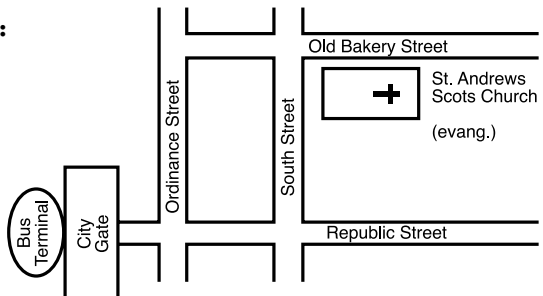
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11.15 Uhr in der Church of St. Cathrine of Italy, Victory Square, Valletta statt. Website: grman.church.mt

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreasgemeinde“.

TERMINE

So. 13. Sep.	10.00 h	Einführungsgottesdienst mit Abendmahl
So. 20. Sep.	10.00 h	Gottesdienst
So. 04. Okt.	10.00 h	Erntedank Familiengottesdienst mit Abendmahl
So. 18. Okt.	10.00 h	Gottesdienst
Sa. 17. Okt.	19.00 h	Oktoberfest
So. 01. Nov.	10.00 h	Reformations Gottesdienst mit Abendmahl
Fr. 13. Nov.	16.00 h	Laternen Basteln, im Gemeinderaum Valletta
Sa. 14. Nov.	18.00 h	St. Martinsumzug im Graben von Mdina
So. 15. Nov.	10.00 h	Volkstrauertag. Gottesdienst anschließend Kranzniederlegung am Cappuciner Friedhof in Kalkara
Sa. 21. Nov.	14.00 h	Gemeinde Wanderung mit Picknick, Wetterabhängig
So. 29. Nov.	10.00 h	1. Advent Gottesdienst mit Abendmahl
Sa. 05. Dez.	16.00 h	Nikolausfeier im Gemeinderaum Valletta
So. 13. Dez.	10.00 h	3. Advent Gottesdienst
Do. 24. Dez.	16.00 h	Heiligabend, Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	18.00 h	Andacht
Fr. 01. Jan.	10.00 h	Neujahrsgottesdienst

Redaktionsschluss für den neuen AB Januar - März 2027 ist am 15.12.26.

Eventuelle Terminänderungen oder unplanmäßige zusätzliche Termine werden per Newsletter bekannt gegeben.



Liebe Gemeindeglieder,

Silke und ich verabschieden uns nach 10 Monaten, in denen wir Eure Gemeinde kennenlernen durften. Es waren sehr schöne Monate für uns mit vielen erfreulichen Ereignissen und Begegnungen. Wir haben diese Zeit genossen und erinnern uns sehr gerne an die Gottesdienste, Wanderung, Gespräche oder den Deutschunterricht und viele andere Ereignisse. Eine solche Gemeinde ist ein Segen.

Wir wünschen euch alles Gute und Gottes Segen.

**Es grüßen herzlich
Silke und Hartmut**